

direkt

SPD AUGSBURG



23
02



> EUROPA

**Bollwerk gegen oder Katalysator
für Rechtsextremismus**



SPD Augsburg

Wo BIST DU? Werde Teil des TEAMS!



www.spd.de/unterstuetzen/



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie zum Jahresende wieder begrüßen zu können und in die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift direkt einführen zu dürfen. Diese Ausgabe widmet sich einerseits der Frage „Europa – Bollwerk gegen oder Katalysator für den Rechtspopulismus?“, andererseits wollen wir über uns, die SPD, sprechen. Es ist nämlich gut möglich, dass ein Zusammenhang zwischen dem tatsächlichen Rechtsruck in vielen europäischen Gesellschaften (auch der deutschen) und dem schlechten Abschneiden der SPD besteht. Die Ergebnisse der letzten Landtagswahlen in Bayern und Hessen sprechen ja eine deutliche Sprache.

Was ist also zu tun, damit sich Bürgerinnen und Bürger aus Angst vor Veränderungen in der Wirtschaft, wie in der Gesellschaft – das betrifft die Frage der Zuwanderung ebenso, wie die erbitterten Diskussionen übers Gendern – nicht komplett von der Sozialdemokratie abwenden, auf der Suche nach einfachen Antworten. Welche Rolle spielt dabei Europa, frage ich im Interview die bayerische Spitzenkandidatin der SPD, Maria Noichl, selbst seit zehn Jahren Abgeordnete in Straßburg.

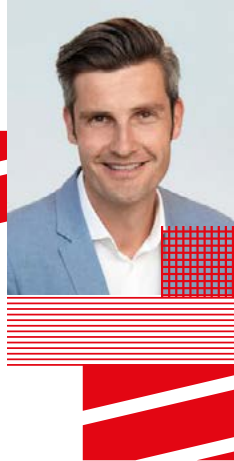
Wie können wir in Augsburg und Bayern verlorenes Vertrauen zurückgewinnen und die realen Herausforderungen und Probleme der Menschen, wie hohe Inflation, zu hohe Energiepreise und zu teure Mieten lösen? Anna Rasehorn, die neu für den Augsburger Osten in den Bayerischen Landtag gewählt wurde, möchte darauf Antworten geben. Ebenso der wiedergewählte Bezirksrat Volkmar Thumser.

Die SPD Augsburg natürlich auch. Wir stellen ihnen den neu gewählten Vorstand vor sowie erste Überlegungen, wie wir wieder stärker werden können. Vernetzung als Grundlage für Vertrauen und Glaubwürdigkeit spielt dabei eine wichtige Rolle. Dafür ist es unglaublich wichtig, dass die Stadtratsfraktion im Rathaus nun wieder „SPD-Fraktion“ heißt und nicht „soziale Fraktion“. Dank des Parteieintritts der beiden Stadträt:innen von den Linken, Christiane Wilholm und Frederik Hintermayer, ist dies möglich.

So werden wir doch mit Zuversicht ins neue Jahr gehen, in dem die Europawahl mit unserem Augsburger und schwäbischen Spitzendkandidaten Jörn Seinsch ansteht. Ich würde mich freuen, Sie gemeinsam mit unserem Fraktionsvorsitzenden Dr. Florian Freund beim Neujahrsempfang im Augsburger Rathaus willkommen heißen zu dürfen. Alle Infos dazu finden Sie auf der Umschlagseite oder im Netz unter www.spd-fraktion-augsburg.de oder www.spd-augsburg.de.

Nun aber viel Spaß beim Lesen Ihrer direkt, genießen Sie die Weihnachtsfeiertage und starten auch Sie zuversichtlich und gesund ins neue Jahr. Alles Gute!

Ihr Dirk Wurm,
Vorsitzender der SPD Augsburg



»Wer leidet erfahrungsgemäß am meisten unter den rechtsextremen Regierungen in Europa? Ganz klar: Frauen und Minderheiten.«



Europa.

Bollwerk gegen oder Katalysator für Rechtsextremismus?

Maria, Du bist seit neun Jahren Europaabgeordnete und frisch gewählte bayerische Spitzenkandidatin für die Europawahl 2024. Wie hat sich Europa deiner Meinung nach in den vergangenen neun Jahren verändert bzw. entwickelt?

Wenn ich zurückblicke, merke ich ganz stark, wie die Herausforderungen der letzten neun Jahre, die EU prägen: Noch nie waren weltweit so viele Menschen auf der Flucht wie heute. Migration als Weltaufgabe kann nicht beendet werden, muss in Europa aber gut geregelt werden. Hier ist noch viel Luft nach oben. Ungarn und Polen sowie die anderen Staaten aus der Visegrád-Gruppe stellten und stellen die EU seither auf die Probe. Die Corona-Pandemie hat dann vor Augen geführt, was es heißt, wenn die Grenzen von jetzt auf gleich wieder geschlossen werden, das Schengen-Abkommen außer Kraft ist. Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine zeigte eine weitere, wieder ganz andere Seite Europas. Europa als Unterstützung eines souveränen Landes, das von einem Nachbarstaat angegriffen wurde. Diese Herausforderungen kamen von außen auf die EU zu. Von innen merken wir einen zunehmenden Rechtsruck aus den Nationalstaaten. Die letzten Wahlergebnisse in den Niederlanden machen mir Angst. Meine Generation hat Eltern und Großeltern immer wieder befragt: „Wie war der Aufstieg der NSDAP damals möglich?“ Jetzt erleben wir es hautnah. So war es damals möglich, so ist es heute möglich. In den vergangenen 70 Jahren der EU wurde die Sozialdemokratie niemals so dringend gebraucht wie jetzt!

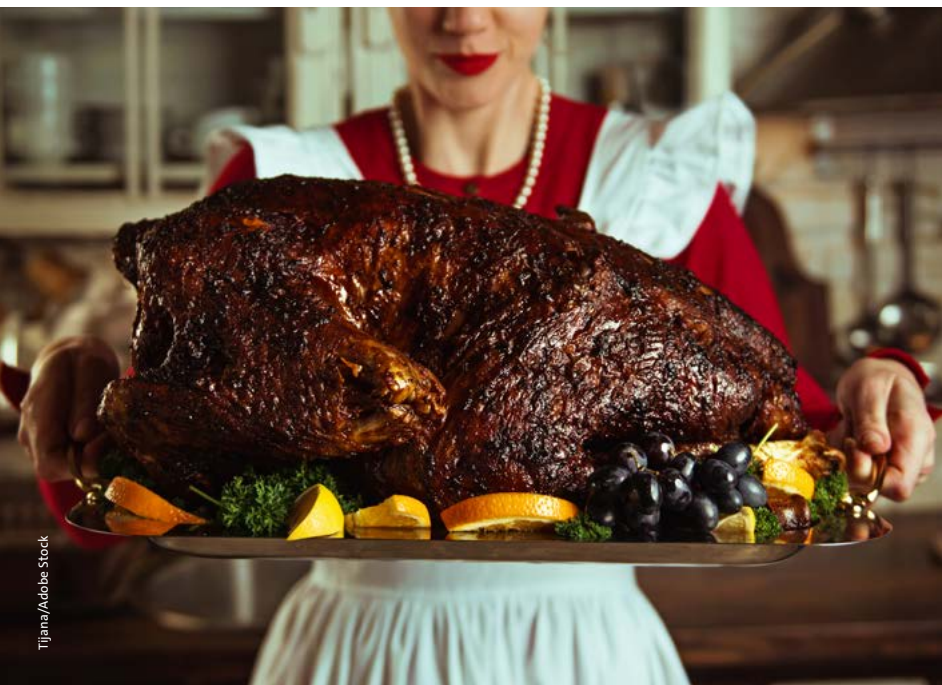
In vielen EU-Mitgliedsstaaten sind national-konservative und rechtspopulistische Parteien, auch mit sozialdemokratischen Wurzeln, aus den vergangenen Parlamentswahlen als Sieger hervorgegangen. Woran liegt das und sind die Gründe durchgängig und vergleichbar oder national stark unterschiedlich?

Dieses politische Phänomen gibt es nicht nur in Europa, sondern weltweit. Mit Donald Trump in den Vereinigten Staaten hatten wir ja ein Musterexemplar im negativen Sinne. Wenn sich Menschen abgehängt fühlen, wenden sie sich jenen zu, die ihnen die Welt mit den einfachsten, mit Halbwahrheiten und Fakenews bestückten Mitteln erklären. Dass sie dabei Minderheiten, Frauen und Flüchtlinge verunglimpfen und verachten, ist Teil der Strategie. Das haben alle gemeinsam. Und das können –leider– auch Parteien mit sozialdemokratischen Wurzeln. Anders als Manfred Weber und seine EVP bei Orbán haben wir aber

INTERVIEW MIT MARIA NOICHL, MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENT

DAS INTERVIEW FÜHRTE DIRK WURM

» Die Doktrin „Frauen an den Herd“, ist in allen rechtspopulistischen und rechtsextremen Gesellschaftsmodellen verankert. Da kommen wir Frauen am Ende hinter dem Herd und der Mutterrolle gar nicht mehr vor. «



Tijana/Adobe Stock

in der S&D-Fraktion im Europäischen Parlament sofort reagiert und die Fico – Anhänger aus der Slowakei ausgeschlossen. Bei uns gibt es eine klare Kante. Wenn diese Kante, wie im Fall von Manfred Weber und seiner EVP, fehlt, droht sie mit der rechtsnationalen Seite zu verschmelzen. Diese Tendenz wäre verheerend für ganz Europa.

Wer leidet erfahrungsgemäß am meisten unter den rechtsextremen Regierungen in Europa und wer sind die Profiteure?

Ganz klar - Frauen und Minderheiten. In Ungarn werden zum Beispiel Roma Frauen zwangssterilisiert, Frauen müssen sich vor einer Abtreibung den Herzschlag des Kindes anhören und in Polen sind Schwangerschaftsabbrüche so gut wie unmöglich. Die Doktrin „Frauen an den

Herd“ ist in allen rechtspopulistischen und rechtsextremen Gesellschaftsmodellen verankert. Da kommen wir Frauen am Ende hinter dem Herd und der Mutterrolle gar nicht mehr vor. Eine männliche, weiße, privilegierte Elite ist die Gewinnerin dieser Weltanschauung.

Bundeskanzler Scholz erläuterte beim Interview mit der Augsburger Allgemeinen im Kleinen Goldenen Saal im August, dass in allen Ländern, in denen das soziale Niveau hoch ist, die Abstiegsängste im Zuge von Veränderungen besonders groß sind, was die guten Wahlergebnisse der Rechtspopulisten erklärt – wie die der AfD. Teilst Du diese Einschätzung?

Das soziale Niveau ist bei uns wie auch in anderen Ländern wie Frankreich oder Italien hoch. Aber wie schon vorher beschrieben, fühlen sich Menschen abgehängt, und werden sie von perfiden Heißmachern angespitzt, finden die Rechtspopulisten ihren Nährboden. Die sozialen Netzwerke stellen sich immer mehr als unsoziale, abgeschlossene Räume dar, in denen der Hass aufgeköcht wird. In Deutschland sind wir entsetzt, wenn wir die Ergebnisse der AfD in Ostdeutschland sehen. Hier hätten wir achtsamer mit Umbruchsängsten und Biographie-Brüchen umgehen müssen. Und jetzt gibt es dort eine Partei, die schreit: „Wir kümmern uns!“ Wie, das sagen sie natürlich nicht, denn dann müssten sie erklären, dass sie einen gesellschaftlichen Rück- statt Fortschritt wollen. Der Scharfmacher in Thüringen ist z.B. Björn Höcke. Kein Ostdeutscher, ein hessischer Lehrer ohne Ostgeschichte, der mehr und mehr zu einer Kopie von Adolf Hitler wird. In seine Sprache, seiner Gestik und in seiner Weltanschauung. Aber wir, alle demokratischen Parteien, müssen das aufdecken und die Menschen an die Hand nehmen. Nicht nur sprichwörtlich. Und nicht nur in Ostdeutschland, sondern in ganz Deutschland.

Wieso empfindet eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in Europa oder zumindest in Deutschland Veränderungen als bedrohlich?

Es ist menschlich, dass man auf Neuerungen mit Vorsicht reagiert. Daher ist es wichtig, mögliche Veränderungen so verständlich wie nötig zu vermitteln, damit Bürgerinnen und Bürger nicht in Panik geraten und sich von der Politik geschützt fühlen. Das ist eine Aufgabe der Medien, aber auch eine Aufgabe und Mahnung an uns Politikerinnen und Politiker. Wie ich schon erwähnt habe, rechte Parteien finden mittels ihrer verkürzten Halbwahrheiten ansonsten immer mehr Nährboden und damit immer mehr Wählerinnen und Wähler.

Eine zentrale Rolle in der Demokratie hat die Opposition. Sie hat am Wahltag nicht die Gestaltungskraft bekommen, aber die Kraft der Kontrolle, der Ideengeber und der Beobachter. Doch dieser Aufgabe verschließen sich CDU und CSU komplett. Seit der Unterschrift zur Ampelkoalition stehen Herr Merz und Herr Söder zusammen mit der AfD am Spielfeldrand und brüllen, die Regierung würde alles, wirklich alles falsch machen. Die Opposition könnten wir auch als Linienrichter bezeichnen: Stellen sie sich ein Fußballspiel vor, bei dem die Linienrichter immer nur brüllen: „Alles Sch....!“ Es könnte kein wirkliches Spiel zustande kommen. Das machen Merz und Söder sehr gezielt. Damit zerstören sie das Wesen der Demokratie: Regierung auf Zeit - Opposition auf Zeit - Respekt immer.

Welches „Gegenmittel“ bzw. welche Politik ist deiner Meinung nach am erfolgversprechendsten gegen den grassierenden Rechtspopulismus?

Die Menschen mitnehmen. Wie eben schon gesagt, mitnehmen, indem man Politik verständlich vermittelt: Klar, einfach, ehrlich, sozialdemokratisch.

Welchen Anteil hat die EU und das Europäische Parlament am Aufstieg des Rechtspopulismus? Schafft Europa gar mehr Probleme, als dass es diese löst?

Mit dem dauernden Fingerzeig auf die EU kann ich nichts anfangen. Wer ist denn die EU? Das sind die EU-Kommission, mit jeweils einem Kommissar aus jedem Nationalstaat, der Europäische Rat mit den 27 Staats- und Regierungschefs und das Europäische Parlament mit den Abgeordneten aus den 27 Nationalstaaten. Der Kreis schließt sich also, denn die EU sind wir alle, alle 27 Nationalstaaten in der EU. Die rechtspopulistischen Wurzeln liegen in den einzelnen Staaten. Wenn im eigenen Land etwas schief läuft, zeigt man



» Stellen sie sich ein Fußballspiel vor, bei dem die Linienrichter immer nur brüllen: „Alles Sch....!“ Es könnte kein wirkliches Spiel zustande kommen.«

leicht mit dem Finger in Richtung EU. Wenn's gut läuft, waren's der Aiwanger oder der Söder. Diese Milchmädchen-Rechnung spielt genau den Rechtsextremen in die Hände. Nicht nur in Bayern, sondern in ganz Europa. Aiwangers und Söders gibt es ja nicht nur bei uns, sondern in vielen Ländern, weltweit.

Was muss getan werden, um den alternden europäischen Gesellschaften die Angst vor Migration zu nehmen? Was läuft hier aktuell falsch und was muss sich ändern?

DIE Migration gibt es nicht. Es gibt unterschiedliche Gründe, warum Menschen zu uns kommen: Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, die temporären Schutz bei uns erhalten, politisch Verfolgte, die Asyl beantragen, Fachkräfte über das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, die oft so genannten Wirtschaftsflüchtlinge, die sich ein besseres Leben für sich und ihre Kinder wünschen. Wir managen dies schlecht in Deutschland. Viel zu lange dauert die Entscheidung über das Bleiberecht, viel zu lange wissen weder die betroffenen Menschen noch die helfenden Kommunen wer bleibt und wer wieder gehen muss. Das muss jetzt endlich besser werden! Außerdem, wie bei so vielem: Es scheitert an der Kommunikation. Wir sehen es doch täglich, dass in so vielen Branchen Arbeitskräfte fehlen, also eine zielgerichtete Migration dringend nötig ist, damit wir unseren Lebensstandard weiter so halten können. Auch hier braucht es eine verantwortungsvolle Berichterstattung – seitens der Politik und der Medien.

Lässt sich eine immer größere Europäische Union noch steuern/regieren? Braucht es hier ein „Europa der zwei Geschwindigkeiten“? Worin liegt dann der kleinste gemeinsame Nenner?

Ein Europa der zwei Geschwindigkeiten haben wir ja schon, es gibt Länder mit dem Euro und Länder ohne den Euro - nehmen wir mal jene Länder wie Dänemark aus, die bewusst nicht in den Euro-Raum eintreten. Ja, mehr Familienmitglieder bedeuten mehr Vielfalt, aber auch mehr Eigeninteressen. Wohin das führt, sehen wir schon jetzt mit den schwierigen Familienmitgliedern Ungarn und Polen. Beide Staaten höhnen europäische Werte und Prinzipien wie Rechts-

staatlichkeit aus und sehen die EU nur als finanzielle Melkmaschine für ihre Interessen. Bei Streitfragen legen sie ihr Veto ein. Damit die EU nicht zum Stillstand verdammt ist, braucht es eine Ausweitung der Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat der EU. Und es braucht endlich auch das schon lange von Ursula von der Leyen versprochene Initiativrecht für das Europäische Parlament. Versprechen sollte man halten, Frau von der Leyen!

Wenn Du Dir die Europäische Union malen könntest- wie sähe sie aus? Ein Europa der Regionen? Die Vereinigten Staaten von Europa? Oder so wie heute?

Wenn ich mir eine EU malen dürfte, und da kommt die Werklehrerin in mir durch, wäre sie bunt. Denn jedes Land hat seine Eigenheiten, seine Kultur, seine Sprache, seine Traditionen. Das unterscheidet uns von den Vereinigten Staaten von Amerika. Aber Europa hätte dicke, stabile, dennoch flexible Bänder, die alle Staaten miteinander verbinden, aber doch genügend Spielraum geben, um sich selbst entfalten zu können. Wir sind da schon auf einem guten Weg, es gilt vor allem an den Bändern zu arbeiten. Und dafür brauchen wir die Unterstützung der Menschen in Europa, in der EU.



Maria Noichl, Pressefoto

MARIA NOICHL

Mitglied des
Europäischen
Parlaments



SPITZENKANDIDAT DER SPD SCHWABEN

Europa geht uns alle an!

Europa ist die Grundlage für Frieden auf unserem Kontinent und für unsere Zukunftsfähigkeit in der Welt. Diese Aussage ist nicht nur eine Phrase, es ist so viel mehr – vor allem in Zeiten großer Unsicherheiten und Kriege. Man stelle sich nur vor, es gäbe keine Europäische Union: Keine Versöhnung, Zusammenarbeit und Solidarität innerhalb Europas wie in den vergangenen knapp 70 Jahren. Wir wären in vielerlei Hinsicht nicht da, wo wir trotz aller bestehenden Probleme heute stehen.

Die Europawahl am 9. Juni 2024 ist deshalb von enormer Bedeutung und als Spitzenkandidat der SPD Schwaben geht es mir ganz grundlegend vor allem um eines: um Zusammenhalt und Zusammenarbeit in Europa. Den politischen Kräften in Deutschland und ganz Europa, die die Europäische Union tatsächlich als „gescheitert“ bezeichnen, sie aktiv bekämpfen und gerne auflösen möchten, halten wir als Sozialdemokraten entgegen: Mit nationalen Alleingängen und durch Abschottung werden wir nicht besser zurechtkommen, sondern nur schlechter.

Für mich stehen deshalb zwei zentrale Themen im Mittelpunkt: Als Demokraten und Europäer müssen wir um jede Stimme und für eine hohe Wahlbeteiligung werben: für ein JA zu Europa. Wir müssen uns auf unsere gemeinsamen Grundwerte besinnen und als Gesellschaft zusammenkommen FÜR Europa. Wenn wir dies schaffen, dann ist die Europa-

wahl 2024 auch eine Chance, um den rauen Ton in der politischen Auseinandersetzung zu überwinden und gesellschaftliche Gräben zu überbrücken.

Natürlich geht es auch darum, wie wir die Zukunft in der EU gestalten. Als Sozialdemokraten wollen wir sicherstellen, dass Europa sich gerecht und fortschrittlich entwickelt – und dafür braucht es eine starke sozialdemokratische Stimme im Europäischen Parlament.

Dafür werde ich mich als Spitzenkandidat der SPD Schwaben mit aller Kraft einsetzen. Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und in der Debatte mit den demokratischen Wettbewerbern. Mit einer konstruktiven Haltung, und gleichzeitig klarer Kante und Attacke gegen autoritären Nationalradikalismus.

Denn Europa geht uns alle an – und jede Stimme zählt! ■



Marko Petz

JÖRN SEINSCH

- * Jahrgang 1979. Aufgewachsen im Münsterland, heimisch in Augsburg
- * Studium der Theaterwissenschaften an der Middlesex Universität, London (2000 bis 2004)
- * Leiter Stadionbetrieb WWK ARENA (2012 bis 2020)
- * Nachhaltigkeitsmanager FC Augsburg (seit 2020)
- * Stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender Augsburg-Jakobervorstadt, Beisitzer im Vorstand der SPD Augsburg
- * Spitzenkandidat der SPD Schwaben für die Europawahl 2024
- * Mein Motto, in der Politik wie im Fußball: Mit Kampfgeist und Teamplay!



SPD Augsburg

PARTEITAG SPD AUGSBURG

Weiter geht's. Es gibt eine Menge für uns zu tun.

Ende Oktober war es wieder so weit: die turnusgemäßen Vorstandswahlen der SPD Augsburg fanden statt. Für die nächsten zwei Jahre wurde das enge Vorstandsteam um den Vorsitzenden Dirk Wurm unter großer Zustimmung wiedergewählt. Stellvertreter*innen von *Dirk Wurm* sind wie gehabt *Julian Enders*, *Lara Hammer* und *Anna Rasehorn*. Für die Parteispitze ist klar: Die kommenden Jahre heißt es: rausgehen! Wir müssen die Menschen in Augsburg von der Sozialdemokratie überzeugen - in direkten Gesprächen, vor Ort in den Stadtteilen, in allen Organisationen. Wir sind die Garanten für ein bezahlbares, sicheres, vielfältiges Augsburg, das alle Bürgerinnen und Bürger teilhaben lässt. Vor allem mit Blick auf die kommende Kommunalwahl müssen wir als SPD den Wählerinnen und Wählern glaubwürdig vermitteln, dass wir als Partei die besseren Konzepte

und Lösungen haben. Die Stadt wird unter ihren Möglichkeiten regiert. Wir brauchen eine Stadt der Chancen und nicht eine Stadt, die nur verwaltet.

„Sichere und bezahlbare Energie und Migration sind zwei zentrale Themen, die Wähler interessieren – darauf müssen wir Antworten haben“, so der Parteivorsitzende Dirk Wurm. Es wäre unsinnig, jetzt auch rechts-populistische Töne anzuschlagen. Es widerspreche der Grundidee der SPD, auf die Schwachen loszugehen, zumal die Augsburger Geschichte und Bevölkerung von Zuwanderung geprägt ist. „Die AfD ist der politische Gegner der SPD und der Kampf gegen Rechts steht für uns an erster Stelle“,

betonte Wurm. Gleichwohl müsse man die Wählerwanderungen zur Kenntnis nehmen und darauf reagieren. „Wir gehen raus und fangen dort an, wo die AfD am stärksten ist. Wir holen uns diese Wähler wieder zurück“, so Wurm. So wird es nächstes Jahr eine Reihe von interessanten Veranstaltungen zu den aktuell herausfordernden Themen geben.

Um all das geht es für unsere Vorstands-Mannschaft, die sich aus erfahrenen und neuen Mitgliedern zusammensetzt. Sie bildet die Augsburger Gesellschaft ab, um alle Milieus ansprechen zu können: Vom Lehrer oder Gewerkschafter, zum Pfleger oder Redakteur, Studierenden und Rentnerinnen bis hin zum Regierungsdirektor – unser Team ist breit aufgestellt. Das Vorstand wird komplementiert durch *Ingrid Schaletzky* als Schatzmeisterin, *Manuel Sontheimer* als Schriftführer sowie den Beisitzern *Achim Craney* (Haunstetten), *Tatjana Dörfler* (Textilviertel), *Dr. Florian Freund* (Süd-West), *Peter Gebhard* (Innenstadt-Wertach), *Peter Hammer* (Innenstadt-Wertach), *Kay Höh* (Süd-West), *Ibrahim Yarasir* (Hammerschmiede), *Roman Mönig* (Lechhausen), *Pia Pfaff* (Ulrich), *Birgitt Ritter* (Kriegshaber), *Jörn Seinsch* (Jakobervorstadt), *Tizian Wildegger* (Pfersee), als auch *Oskar Fischer* (Jusos), *Getrud Lehman* (60 plus in der SPD) und *Romolo Subrizi* (Afa-Vertreter). ■



SPD Augsburg

Jan Müller, 25 Jahre alt und Student der Sozialwissenschaften, war unser Praktikant bei der SPD Augsburg. Hier zusammen mit Kevin Kühnert.

PRAKTIKUM BEI DER SPD AUGSBURG

Einblicke in die Politik.

Wie bist du darauf gekommen, bei der SPD Augsburg ein Praktikum zu machen?

Ich interessiere mich seit meiner frühen Jugend sehr für Politik und wollte die Abläufe politischer Arbeit kennenlernen. Speziell für die SPD habe ich mich entschieden, da sie in vielen Punkten meine politischen Vorstellungen und sozialdemokratischen Werte vertritt.

Nie bereut?

Welche Einblicke hast du bekommen?

Es hat mir sehr gut gefallen und ich habe in Wahlkampfzeiten viele verschiedene Eindrücke und Erfahrungen sammeln können. Angefangen bei der Organisation von Veranstaltungen und dem Kennenlernen vieler bekannter Gesichter der SPD, bis hin zu den innerparteilichen Abläufen und der Kommunikation nach außen.

Auch durch den Besuch verschiedener kultureller und sozialer Projekte und die verschiedenen Formen des Wahlkampfes konnte ich viele interessante Erfahrungen mitnehmen.

Was hat dich überrascht?

Besonders die persönliche Einsatzbereitschaft der Kandidierenden, der Mitarbeiter*innen und auch der vielen Freiwilligen haben mich überrascht. Bayern ist nun wirklich keine sozialdemokratische Hochburg, was das Engagement der Beteiligten aber in keiner Weise ausgebremst hat, ganz im Gegenteil. Es wurde von morgens bis abends und das sieben Tage die Woche gearbeitet, um so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Du bist auch Mitglied in der SPD geworden.

Wie das?

Da ich grundsätzlich ein politischer Mensch bin, habe ich schon länger nach einer Möglichkeit des Engagements gesucht. Der SPD mit ihren Werten stehe ich sehr nahe und das Praktikum in Verbindung mit dem Einsatz der Leute hat mich letztendlich davon überzeugt in die SPD einzutreten und in dieser mitzuwirken. ■



STABILITÄT UND SICHERHEIT

Ein Europa – für Frieden und Gerechtigkeit

Die Europäische Union ist ein Friedensprojekt und hat über Jahrzehnte hinweg dafür gesorgt, diesen Frieden zu wahren: wirtschaftliche Zusammenarbeit statt Nationalismus, Verständigung statt Gewalt, Zusammenschluss statt Isolation. Dies ist das Erfolgsrezept für Stabilität und Sicherheit.

Doch hat sich Europa in den letzten Jahren gewandelt. Einzelnen Ländern stehen wieder nationalistische und teilweise extremistische Regierungen vor. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU mussten wir uns damit befassen, was passiert, wenn ein Land die Gemeinschaft wieder verlässt. Und nun hat auch der Krieg den Kontinent wieder heimgesucht. Doch gibt es immer wieder Lichtblicke,

wie der Regierungswechsel in Polen, wo die Bevölkerung gezeigt hat, dass sie genug von Spaltung und Polarisierung hat. Dafür haben vor allem viele junge Wähler:innen gesorgt. Umso wichtiger ist es, auch hierzulande am 9. Juni 2024 zur Europawahl zu gehen und die Demokratie zu stärken. Und das ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Europa steht nach wie vor für Sicherheit, Freiheit und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Für Stabilität und eine gute Zukunft. Die Europäische Union schafft nicht nur Frieden, sondern auch mehr Gerechtigkeit in ihren Mitgliedsländern. Die Europa-Abgeordneten stimmten bspw. erst Ende März für mehr Lohntransparenz. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist einer der Grundsätze der EU. Allerdings bleibt die Umsetzung und die Durchsetzung dieses Prinzips eine Herausforderung: Das durchschnittliche Lohngefälle zwischen den Geschlechtern liegt in der EU immer noch bei 13 Prozent, in Deutschland sogar bei 18 Prozent – auch aufgrund von mangelnder Transparenz bei den Gehältern. Diese geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede anzugleichen, ist Ziel der Richtlinie. Die Krisen der letzten Jahre haben auch im Bereich Frauenrechte



und Gleichstellung ihre Spuren hinterlassen: Die Corona-Pandemie wurde von manch einer Regierung als Deckmantel für Rückschritte genutzt. Und auch der Krieg in der Ukraine hat zwar auf der einen Seite das Bewusstsein für Ungleichheiten und Diskriminierung gesteigert, aber auch dafür gesorgt, dass mehr Frauen ärmer oder von Gewalt bedrohter dastehen als zuvor.

In der EU können wir insgesamt sagen, dass wir trotz allem – und vor allem dank progressiver Kräfte – in den letzten Jahren viel erreicht haben: Eine Richtlinie zur verbesserten und paritätischeren Elternzeit, eine Frauenquote in Aufsichtsräten und endlich ein europaweites Instrument, das Löhne transparenter und so gerechter machen wird. Und mit der Ratifizierung der Istanbul Konvention durch die EU soll die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt verbessert werden. ■

Zwischenzeugnis für die Bundesregierung

Der Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung aus dem Jahr 2021 enthält insgesamt 453 „echte“ Regierungsversprechen, das hat eine Studie der Bertelsmann-Stiftung ergeben. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu ermitteln, inwiefern die aktuelle Regierung ihre Versprechen bislang eingehalten hat. Als „echte“ Versprechen wurden nur solche Vorhaben eingestuft, deren Erfüllung anhand klarer Kriterien nachprüfbar ist. Im Ampel-Vertrag sind das sogar gut 50 Prozent mehr als die 296 Versprechen der Großen Koalition und fast zweieinhalb Mal so viele Vorhaben als die Regierung davor.

Weiter bestätigt die Studie, dass die Ampel zur Halbzeit bereits knapp zwei Drittel, also 64 Prozent, ihres ehrgeizigen Koalitionsvertrages entweder umgesetzt oder damit begonnen hat. Das ist das Ergebnis der Analyse „Mehr Koalition wagen – Halbzeitbilanz der Ampel-Koalition zur Umsetzung des Koalitionsvertrages 2021“ der Bertelsmann-Stiftung in Kooperation mit der Universität Trier und dem Progressiven Zentrum. Im Einzelnen zeigt sich in der Analyse folgendes Bild: Von ihren insgesamt 453 Koalitionsversprechen sind 174 bereits voll oder teilweise erfüllt. Darüber hinaus befinden sich weitere 55 Vorhaben im Prozess ihrer Erfüllung.

Diese Zahlen messen aber nur den Erfolg der Ampel-Koalition. Welche Inhalte dahinterstehen und was sich ganz konkret für die Bürger:innen verbessert, können Sie hier nachlesen:



ULRIKE BAHR

Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Grottenau 2
86150 Augsburg

Telefon 0821 650544-0
ulrike.bahr.wk@bundestag.de
www.ulrike-bahr.de



News aus Berlin
von Ulrike Bahr,
MdB



Offizielle Verabschiedung
im Bayerischen Landtag
durch Landtagspräsidentin
Ilse Aigner.

Und dann natürlich die offizielle Verabschiedung im Landtag durch Landtagspräsidentin *Ilse Aigner*. Bedanken möchte ich mich besonders bei meiner Partei – bei der SPD Schwaben und SPD Augsburg. *Ulrike Bahr* und *Dirk Wurm* haben beide mit sehr persönlichen Reden in einem für mich bewegenden Rahmen meine lange Abgeordnetenzzeit gewürdigt. Mein Dank gilt aber auch allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die ich meine Arbeit in dieser Form nicht so hätte leisten können.

Bildarchiv: Bayerischer Landtag, Fotograf: Rolf Poss

ABSCHIED AUS DEM BAYERISCHEN LANDTAG

659 Plenarsitzungen für die Menschen in Bayern...

So viele Plenarsitzungen im Bayerischen Landtag waren es für mich nach 24 Jahren in fünf Perioden als Landtagsabgeordneter für Augsburg, den Landkreis Augsburg und die gesamte Region. Im Sommer letzten Jahres habe ich mich dazu entschlossen, 2023 nicht mehr für den Landtag zu kandidieren. Es war schön, das Vertrauen gehabt zu haben und es war eine Ehre, im Plenarsaal und in Ausschüssen zu sitzen und mitgestalten zu können. Mit großem Respekt vor der Demokratie und den Wählerinnen und Wählern. Meine herzlichen Glückwünsche zur erstmaligen Wahl in den Bayerischen Landtag gehen an *Anna Rasehorn*!

Besonders gefreut hat mich, dass es eine Reihe von schönen Veranstaltungen zum Abschied in München und in meiner Heimat gab. Zum Beispiel im Haushaltsausschuss, wo ich die letzten zehn Jahre Mitglied war, zeitweise auch stellvertretender Vorsitzender. Oder im Landessportbeirat, dem ich 15 Jahre angehört habe und davon die letzten zehn Jahre den Finanzausschuss geleitet habe.

Meine Ehrenämter bleiben für mich ein wichtiger Teil des Lebens. Ob im Augsburger Kreistag, als Vorsitzender des BRK Augsburg-Land, in der AWO oder in der Sportpolitik, hier werde ich weiter präsent sein.

Mit diesem Beitrag verabschiede ich mich von der „direkt“. Bleiben Sie aber gerne mit mir in Kontakt und folgen mir auf meinen Social-Media Kanälen: auf Facebook und Instagram oder besuchen Sie meine Homepage: harald-gueller.de.

Herzlichen Dank

HARALD GÜLLER

harald.gueller@web.de
www.harald-gueller.de



**Bericht aus
München von
Harald Güller,
MdL a.D.**

FRISCHER WIND FÜR DEN BAYERISCHEN LANDTAG

Ein Wahlkampf geht zu Ende – die Landtagsarbeit beginnt

Es gibt keinen erfolgreichen Wahlkampf ohne ein fantastisches Team – das ist meine feste Überzeugung. Deshalb möchte ich mich herzlich bei euch allen bedanken! Gemeinsam mit Florian Freund, Julian Enders und Volkmar Thumser, die ebenfalls für Land- und Bezirkstag im Augsburgers Stadtgebiet antraten, konnte ich auf die Unterstützung zahlreicher SPD-Mitglieder zählen. Diese haben mit uns an unzähligen Türen geklingelt, Präsenz an Infoständen gezeigt, gute Veranstaltungen realisiert, u.a. mit Saskia Esken, Kevin Kühnert oder Rolf Mützenich. Wir sind schon frühmorgens vor Werk- und Kliniktores gestanden, um die Augsburgers:innen zu überzeugen, dass die starke soziale Stimme der SPD im Landtag gebraucht wird. Unsere fleißigen Wahlkampfhelfer:innen haben mit uns gemeinsam über 2.500 Plakate aufgehängt, immer wieder beschädigte Plakate ausgetauscht und gemeinsam wieder entsorgt. Danke für euer Durchhaltevermögen!

Dennoch war der 8. Oktober kein guter Tag für die Sozialdemokratie in Bayern. Insgesamt erhielt die SPD nur 8,4% der Stimmen. Auch wenn wir in Augsburg über dem landesweiten Ergebnis lagen, konnten wir ein drittes Landtags- und Bezirkstagsmandat für Schwaben und ein jeweiliges zweites für Augsburg mit diesem Ergebnis nicht wiedererringen. Als Mitglied einer Kommission der BayernSPD möchte ich dazu beitragen, dieses

ANNA RASEHORN

Mitglied des Fraktionsvorstandes und des Umweltausschusses und stellvertretendes Mitglied im Gesundheitsausschuss

anna.rasehorn.sk@bayernspd-landtag.de
www.anna-rasehorn.de

Ergebnis aufzuarbeiten. Dazu werden Konferenzen mit Mitgliedern in allen Regionen stattfinden, darunter natürlich auch in Schwaben. Ich bin der Überzeugung, dass die SPD die arbeitende Bevölkerung in den Fokus ihrer Politik stellen muss. Zudem muss die strukturelle Kampagnenfähigkeit der Sozialdemokratie in Bayern verbessert werden, indem etwa das politische Ehrenamt sinnvoll unterstützt wird. Wir müssen aber auch über die strukturelle Kampagnenfähigkeit unserer Partei sprechen und wie wir das Ehrenamt sinnvoll unterstützen können.

Doch nicht nur das Ergebnis der SPD macht Sorgen. So haben die Freien Wähler nicht trotz, sondern wegen Hubert Aiwangers Flugblatt-Affäre an Zustimmung gewonnen. Auch das landesweite Ergebnis der AfD mit 14,6% und neuen Abgeordneten wie David Halemba, der bereits am ersten Plenartag wegen ausstehender U-Haft gefehlt hat, bereitet Bauchschmerzen. Die Ausgangslage ist schwierig. Gerade deshalb dürfen Sozialdemokrat:innen den Mut nicht verlieren und müssen eine laute soziale Stimme sein. Die Sozialdemokratie darf und wird rechten Kräften und Anti-Demokrat:innen nicht das Feld überlassen. Denn sie ist das Bollwerk gegen Rechtsextremismus mit klarer sozialer Politik. Als Mitglied des neuen Fraktionsvorstandes, als Mitglied im Umweltausschuss, stellvertretendes Mitglied im Gesundheitsausschuss und als Tierschutz-, Jugend- und Rechtsextremismussprecherin möchte ich meinen Beitrag leisten. Ich freue mich, die nächsten fünf Jahre an dieser Stelle regelmäßig über Herausforderungen und Erfolge, aber auch Möglichkeiten, zu berichten, wie ihr euch einbringen könnt. ■



Neues aus
München von
Anna Rasehorn,
MdL



SPD-Fraktion

VERKEHRSWENDE

SPD/DIE LINKE ist wieder SPD-Stadtrats- fraktion

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, am 25. Oktober gaben Stadtrat Frederik Hintermayr und Stadträtin Christine Wilholm ihren Wechsel von der Partei DIE LINKE zur SPD öffentlich bei einer Pressekonferenz der Fraktion bekannt. Damit arbeitet die ehemalige Fraktion SPD/DIE LINKE – die soziale fraktion ab sofort wieder als SPD-Stadtratsfraktion zusammen.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Frederik Hintermayr begründet den Schritt wie folgt:

„Politik darf niemals Selbstzweck sein. Ich möchte ab sofort wieder den vollen Fokus darauflegen, Politik für die Bürgerinnen und Bürger Augsburgs zu machen, für eine soziale und gerechte Stadt, für gute Pflege und für Chancengleichheit in der Bildung. Nachdem wir bereits drei Jahre lang sehr gut und konstruktiv in der gemeinsamen Fraktion zusammengearbeitet haben, bin ich überzeugt, dass die SPD der richtige Ort dafür ist.“

SPD-Stadträtin Christine Wilholm erklärt: „Ich mache gerne Politik für alle Menschen, die hier bei uns leben und nicht für mich. Wir als Mandatsträgerinnen und Mandatsträger brauchen eine einigige Parteibasis, die uns den Rücken stärkt. Das habe ich in letzter Zeit vermisst. In der SPD-Fraktion fühle ich mich gut aufgehoben und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.“

Außerdem gibt es in der Fraktion einen personellen Wechsel. Nachdem Anna Rasehorn in den Bayerischen Landtag gewählt wurde, hat sie angekündigt, dass sie am 29. November auf ihr Stadtratsmandat verzichten wird. Als Nachrücker wird Benjamin Adam, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Pfersee, in der Stadtratssitzung am 30. November vereidigt. Wir wünschen Anna für ihre neue politische Aufgabe viel Erfolg, bedanken uns für die neun Jahre, in denen sie bei uns in der Fraktion tätig war. Mit Benjamin Adam ist es uns gelungen, ebenfalls ein junges, engagiertes SPD-Mitglied zu gewinnen.

Fraktionsvorsitzender Dr. Florian Freund zeigt sich erfreut über die Entwicklungen der SPD-Stadtratsfraktion und betont die gute und konstruktive Zusammenarbeit: „An unserer Zusammenarbeit in der Fraktion wird

sich wenig ändern. Wir werden weiter gemeinsam soziale Politik für Augsburg machen und unsere starke und deutliche, aber stets konstruktive Oppositionsarbeit fortsetzen. Ich freue mich, dass die SPD nun zwei Kolleginnen und Kollegen als Mitglieder gewonnen hat, die die Arbeit der Fraktion immer bereichern haben und, dass die Fraktion mit Benjamin Adam durch neue Ideen und Meinungen profitiert. Gleichzeitig bin ich mir sicher, dass durch die Umfirmierung der Fraktion die Politik der SPD für Augsburg wieder mehr wahrgenommen wird und wir so gestärkt in den nächsten Wahlkampf ziehen werden.“

SPD-Fraktion setzt sich für 5-Minuten-Takt ein und lehnt Tarifierhöhungen ab!

Die Bundesregierung hat mit dem Deutschlandticket einen großen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV auf der Preisseite geschaffen. Die veröffentlichten Zahlen zeigen deutlich, dass das Deutschlandticket dem ÖPNV mehr Fahrgäste beschert.

„Ganz im Gegensatz dazu wird in Augsburg der Takt bei Straßenbahn und Bus ausgedünnt. Begründet wird dies mit einem Fahrerangel. Die Ausfälle scheinen dabei jedoch in Augsburg ein besonderes Ausmaß zu haben; in anderen Städten sind sie jedenfalls deutlich geringer oder es gibt sie gar nicht,“ kritisiert Stadträtin und Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses Tatjana Dörfler.

„Die Stadtwerke Augsburg kommen ihren Verpflichtungen aus dem Betrauungsakt in Takt und Angebot derzeit nicht nach. Die Ansicht, dass über den „dynamischen Takt mit bedarfsgerechten Verstärker-Fahrzeugen“ bei den Straßenbahnen eine zufriedenstellende Nahverkehrsversorgung sichergestellt werde, teilen wir nicht. Das sind doch völlig falsche Anreize, die selbst den überzeugtesten Nahverkehrsnutzerinnen und -nutzern den Umstieg vom Auto auf den ÖPNV fast unmöglich machen“, so Dörfler weiter.

Fraktionsvize und wirtschaftspolitischer Sprecher Dirk Wurm:

„Zu der schon länger bestehenden faktischen Abschaffung des 5-Minuten-Takts bei den Straßenbahnen kommt die momentane Taktausdünnung bei den Bussen auf 20 statt 15 Minuten bzw. abends auf 30 Minuten hinzu. Diese verlängert für viele Fahrgäste die Umsteigezeiten deutlich und sorgt so bei den Bürgerinnen und Bürgern für zusätzlichen Ärger.“

„Was dem Ganzen die Krone aufsetzt, ist die geplante massive pauschale Preiserhöhung von rund 13 Prozent. Zusammen mit den letzten Preiserhöhungen ergibt das kumuliert sogar eine Preiserhöhung von fast 25 %. Wenn wir die Verkehrswende schaffen wollen, müssen sowohl Preis und Angebot stimmen, damit Bürgerinnen und Bürger tatsächlich für einen Umstieg auf den ÖPNV gewonnen werden,“ so Wurm.

Ein entsprechender Antrag wurde Ende Oktober von uns gestellt. Mit freundlichen Grüßen, gez. Dr. Florian Freund Fraktionsvorsitzender. ■

AUCH IM BEZIRK SCHWABEN

Der Kampf gegen Rechts-extremismus gewinnt an Bedeutung

Die Bezirkstagswahlen in Schwaben im Oktober 2023 brachten – wie die Landtagswahlen – einen Rechtsruck. Die AfD stieg von 11,1 % auf 16,7 %; nur sie und die Freien Wähler (von 14,9 % auf 16,9 %) erzielten Zugewinne. Die CSU holte wieder die 13 Direktmandate und bleibt stärkste Partei im Bezirkstag, der mit Überhang- und Ausgleichsmandaten 34 Mitglieder (zuvor 36) hat. Gefolgt von den Freien Wählern und

der AfD mit je 6. Bündnis 90/Die Grünen fielen von 6 auf 4 Sitze, die FDP von 2 auf 1. ÖDP und Linke konnten je einen Sitz verteidigen.

Während die SPD Augsburg ihr Ergebnis von 2018 halten konnte, gab es in den anderen schwäbischen Stimmkreisen (mit Ausnahme von Memmingen) Verluste. Am Ende bedeuten 7,02 % (statt 7,98 %) nur zwei Mandate – für Petra Beer aus Memmingen und



Privat

für Volkmar Thumser aus Augsburg. Für Julian Enders reichte es trotz eines guten persönlichen Ergebnisses in Augsburg leider nicht.

Der Wechsel von Frederik Hintermayr von der Linken zur SPD war nach dem schlechten Ergebnis ein Glücksfall für uns. Mit ihm erreichen wir wieder die Fraktionsstärke und sind in jedem Ausschuss des Bezirkstags vertreten. Mehr noch: Petra Beer wurde zur weiteren Vertreterin des Bezirkstagspräsidenten gewählt. Volkmar Thumser ist neuer Fraktionsvorsitzender, Frederik Hintermayr sein Stellvertreter.

Volkmar ist auch Mitglied in der Vollversammlung des Bayerischen Bezirkstags. Vor allem kann er als Beauftragter für Menschen mit Behinderungen und für Inklusion weitermachen.

In einer Kooperation mit der CSU, die mit Martin Sailer weiterhin den Bezirkstagspräsidenten

stellt, und den Grünen konnten wir wichtige Ziele einbringen. Die Fraktionen haben sich u. a. die Verbesserung der psychiatrischen Versorgungssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie des Kurzzeitpflegeangebots, auch für Menschen mit Behinderungen, zum Ziel gesetzt.

Demokratiebildung und Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten

Die Barrierefreiheit der Bezirksmuseen – z. B. Oberschönenfeld – und der Ausbau der Demokratiebildung in der Jugendarbeit sollen vorangebracht werden. Die politische Bildung ist seit langem eine zentrale Aufgabe der Jugendarbeit des Bezirksjugendrings, der jährlich eine „Lange Nacht der Demokratie“ veranstaltet. Diese Aufgabe gewinnt an Bedeutung durch den Angriff des totalitären russischen Staats auf die Ukraine

und den terroristischen Überfall der Hamas auf Israel mit dem erklärten Ziel, einen Krieg zu provozieren. In den sozialen Medien sind die Unterstützer der Terroristen auch in Deutschland aktiv, gerade auch auf Social Media. Die Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten wird wichtiger in einer Zeit, in der eine Partei als zweitgrößte Fraktion in die Parlamente und den Bezirkstag einzieht, deren früherer Vorsitzender die Zeit des Nationalsozialismus als „Fliegenschiss der Geschichte“ verharmlost und die Rechtsextremisten in ihren Reihen nicht nur duldet, sondern bejubelt.

Der Bezirk Schwaben unterstützt die Halle 116 im Sheridan-Gelände als Denk- und Lernort

23 Jahre bürgerschaftliches Engagement, wissenschaftliche Unterstützung und wegweisende Stadtratsentscheidungen

haben es möglich gemacht, einen Denk- und Lernort zu den Gräueln des Nazi-Regimes aus der Halle 116 zu machen, in der 1944/45 ca. 2000 Zwangsarbeiter unter unmenschlichen Bedingungen gefangen gehalten wurden. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, dass jetzt nur eine vorläufige Ausstellung in einem kleinen Teil der Halle eingerichtet wurde. Und vor allem, wenn man sich erinnert, wie es zu den Verbrechen der Nazis gekommen ist. Von der Reichstagswahl 1930, als die NSDAP erstmals über zehn Prozent bekommen hat, bis

zur Einrichtung des ersten Konzentrationslagers Dachau sind gerade einmal drei Jahre vergangen, bis zur Zweckentfremdung der Halle 116 als KZ-Außenlager 14 Jahre und bis zur Zerstörung und Kapitulation Deutschlands

15 Jahre. Deshalb muss man jetzt für die Erhaltung der Demokratie und gegen den wachsenden Rechtsextremismus aufstehen. Der Bezirk Schwaben – jedenfalls mit seiner demokratischen Mehrheit – ist dabei. ■

VOLKMAR THUMSER

Bezirksrat
Metzstr. 13
86157 Augsburg

volkmar.thumser@spd-bezirkstag-schwaben.de



TERMINE 2023/24

07. JANUAR, 18:00 UHR | NEUJAHRSEMPFANG DER SPD HAUNSTETTEN IM HAUS WETTER- STEIN

Königsbrunner Str. 39a
(Haunstetten)

09. JANUAR, 19:00 UHR | HALBZEITBILANZ DER AMPEL

in Aichach, Gastgeberin:
Ulrike Bahr, MdB*

24. JANUAR, 15:00 BIS 17:00 UHR | BÜRGER:INNEN-SPRECHSTUNDE VON ULRIKE BAHR, MDB

Abgeordnetenbüro, Grottenau 2
(Anmeldung erforderlich)

24. & 24. JANUAR | BESUCH DER STELLV. BUNDESTAGSPRÄSIDENTIN AYDAN ÖZOĞUZ IN AUGSBURG

Gastgeberin: Ulrike Bahr, MdB*

02. FEBRUAR, 18:00 UHR | NEUJAHRSEMPFANG DER SPD-STADTRATSFRAKTION IM AUGSBURGER RATHAUS

mit Katarina Barley, Spitzenkandidatin der SPD für die Europawahl, im Oberen Fletz des Augsburger Rathauses (Einlass 17 Uhr)

* Weitere Infos finden Sie rechtzeitig unter ulrike-bahr.de/termine

Alle Termine von unserer neuen Landtagsabgeordneten Anna Rasehorn unter: anna-rasehorn.de.

Alle Termine der SPD-Stadtratsfraktion unter: spd-fraktion-augsburg.de

SPD Geschäftsstelle: Wir sind umgezogen!

Die SPD Geschäftsstellen für den Bezirk Schwaben, die Stadt Augsburg, die Landkreise Augsburg, Aichach-Friedberg, Günzburg und Neu-Ulm findet ihr in der Grottenau 4, 86150 Augsburg.

Arbeitsgemeinschaften der SPD

Alle aktuellen Informationen, Termine und Ansprechpartner:innen findet ihr unter www.spd-augsburg.de, u.a. **Vorsitzender der Jusos: Manuel Sontheimer, Vorsitzende der AG 60+: Gertrud Lehmann**

Folgt uns auch auf [facebook @spdaugsburg](https://www.facebook.com/spdaugsburg) und [instagram @spdaugsburg!](https://www.instagram.com/spdaugsburg/)

Impressum

Herausgeber: SPD Unterbezirk Augsburg vertreten durch den Vorsitzenden Dirk Wurm, Grottenau 4, 86150 Augsburg, Tel: 0821 36766, Fax: 0821 152566, spd-gst@spd-augsburg.de

Gestaltung: creativdrei.de

Druck: www.krausmedia.de

Bildnachweis: Adobe Firefly KI-generiert (Titel), Harald Güller (S. 14). Sofern nicht anders genannt: SPD Stadtratsfraktion & SPD Augsburg

EINLADUNG
zum Neujahrsempfang,
SPD-Fraktion



Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Erfolg. Allen, die sich für ein gutes Miteinander und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen, danken wir von Herzen.

Als SPD werden wir uns auch 2024 weiter dafür einsetzen, dass alle die gleichen Chancen in unserer Stadt haben.

Ihre SPD-Stadtratsfraktion und SPD Augsburg



www.spd.de/unterstuetzen/